

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0907

**LOG Titel:** Amadeus I. (Graf von Savoyen und Maurienne)

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

so bei *Clypeola Jonthlasi*. Bei *Al. murale* Kit. und *rupestre* Willd. sind zwei Staubfäden mit eigentlichen Fortsätzen versehen, so daß sie gabelförmig erscheinen. Was diese Zähne eigentlich sind, erhellt aus der Vergleichung von *A. linifolium*, *montanum*, *calycinum*, wo außer den fruchtbaren Staubfäden noch zwei besondere Borsten oder unfruchtbare Staubfäden zugegen sind, und sich dann noch ein Zahn an der Basis der fruchtbaren Staubfäden findet. Es sind nämlich unentwickelte Staubfäden, die das Vorherrschende der Zahl zehn andeuten. Bei manchen, wie bei *A. sinuatum*, kommt bloß ein kleines Höckerchen an der Basis zweier Staubfäden vor. Das ist dann der letzte Rest dieser ursprünglichen Bildung. Bei *Al. edentulum* Kit., *spinosum*, *maritimum* Willd., *utriculatum* fehlen endlich diese Anhänge an den Staubfäden oder diese Borsten völlig. Jussieu, Gärtner, Willdenow und Smith ließen den Linne'schen Charakter unangetastet, indem sie den Tournefort'schen damit verbanden, obwohl man einsehen mußte, daß ein Merkmal, welches so variiert, unmöglich einen sichern Charakter abgeben könne. Nur Lamarck verwarf ihn ganz, und hielt sich bloß an die Form des Schötchens; daher er auch mit *Decandolle* *Al. utriculatum*, wegen aufgeblasenen Schötchens, als eigene Gattung *Vesicaria* aufstellte. Diesen Unterschied erkannte auch R. Brown als wesentlich, daher auch *Al. sativum* und *austriacum* Willd. unter dem Crang'schen Namen, *Camelina*, wegen bauchiger Klappen des Schötchens, von *Alyssum* getrennt werden. Sonach wäre der verbesserte Charakter von *Alyssum*: ein rundes Schötchen mit flachen Klappen, welches in jedem Fach einen bis vier geränderte Samen enthält und aufliegende Kotyledonen. Sind viele Samen in jedem Fach, so nennt R. Brown solche *Alyssa*, *Farssetia*. Zu der letzteren Gattung gehören *Al. lunarioides*, *clypeatum*, *mutabile* Venten., *incanum*, *linifolium* und *deltoides*. Dergestalt bleiben für die eigentliche Gattung *Alyssum*:

1) *Al. calycinum*, mit zwei unfruchtbaren Borsten zwischen den Staubfäden, stehenbleibenden Kelchen und behaarten Schötchen. Die Blumenkrone ist nur so lang als der Kelch. Diese Art wächst bei uns auf dünnen Feldern und in Weinbergen häufig. Schkuhr hat sie (Handb. T. 184) unter dem Namen *Al. campestre* abgebildet. — 2) *Al. campestre*, mit Anhängen an allen Staubfäden, hingefälligen Kelchen, behaarten Schötchen, die viel länger als das Pistill sind, und feinen sternförmigen Haaren auf den Blättern. Diese Art wächst ebenfalls auf trocknen Feldern. — 3) *Al. montanum*, mit Anhängen an allen Staubfäden, hingefälligen Kelchen, grauen Schötchen und Blättern. Die Blüten sind länger als der Kelch. Abgebildet in *Eurtis Magaz.* 419. — 4) *Al. maritimum* Willd., mit zahnlösen Staubfäden, glatten Schötchen und einfamiligen Fächern, mit schmalen, etwas graulichen Blättern, die mit feinen gespaltenen angedrückten Haaren besetzt sind. Wächst in England und Frankreich, und ist in *Engl. bot.* 1729. abgeb. — 5) *Al. saxatile* Willd., mit zahnlösen längern Staubfäden, glatten ausgerandeten Schötchen und ablangen filzigen Blättern; wächst

in Griechenland, und ist in *Eurtis Magaz.* 159. abgebildet. — 6) *Al. alpestre*, mit Anhängen an allen Staubfäden, spathelförmigen grauen Blättern und strauchartigem Stamm. Wächst in Italien; abgebildet in *Jacqu. collect.* 4. t. 4. f. 1. Von diesen ist *Al. murale* Kit. pl. hung. t. 6. eine Abart. — 7) *Al. spinosum*, mit zahnlösen Staubfäden; bornig werdenden Blütenzweigen und spathelförmigen, grauen, mit Sternhärchen besetzten Blättern. Wächst im südlichen Europa, und ist in *Barrel.* t. 808. abgebildet. — 8) *Al. serpyllifolium*, mit Anhängen an allen Staubfäden, gefärbten Kelchen, spathelförmigen Blättern, die unten graulich sind, und strauchartigem Stamm. Diese Art wächst im nördlichen Africa. — 9) *Al. atlanticum* Desfont., mit linsenförmigen glatten Schötchen, die so lang wie das stehenbleibende Pistill sind, hingefälligen Kelchen, lanzettförmigen grauen Blättern, die an den obern Aesten gewimpert sind, und strauchartigem Stamm. Wächst auf dem Atlas, abgebildet in *Desfont. fl. atl.* t. 149. — 10) *Al. tortuosum* Kit., mit Anhängen an allen Staubfäden, gefärbten Kelchen, graulichen Schötchen, sehr kurzem, stehenbleibendem Pistill, umgekehrt eiförmigen Blättern, und gebogenen, unten etwas holzigen, Stengeln. Wächst in Ungern und Sibirien, und ist in *Kituib.* pl. hung. 1. t. 91. abgebildet. — 11) *Al. edentulum* Kit., mit zahnlösen Staubfäden, glatten Schötchen, lanzettförmigen, gezähnten, filzigen Blättern. Wächst im Bannat, und ist in *Kituib.* pl. hung. 1. t. 92. abgebildet. — 12) *Al. hirsutum* R. B., mit Anhängen an allen Staubfäden, rauh behaarten Schötchen, lanzettförmigen lang behaarten Blättern, und krautartigem Stamm. Diese Art wächst in Laurien. — 13) *Al. minimum*, mit zwei Borsten zwischen den kürzern Staubfäden, welche letztere noch überdies Anhänge haben, glatten Schötchen, linien-lanzettförmigen graulichen Blättern und krautartigem Stamm. Wächst in Laurien. — Die übrigen sind entweder zweifelhaft, oder sie gehören zu andern Gattungen. (*Sprengel.*)

ALYTARCHIA, war ein öffentlicher Amt in den römisch-asiatischen Provinzen, welches sich auf die Anordnung und die Aufsicht über die den Göttern zu Ehren angestellten Spiele und Wettkämpfe bezog. Dieses Amt bekleideten Priester, welche nach den einzelnen Gegenden benannt wurden: *Asiarchae*, *Syriarchae*, *Lyciarchae*, *Phoeniciarchae*, *Bithyniarchae*, *Capadocarchae*. Den Vorrang vor allen hatten die *Alytarchae* in Antiochien, der Hauptstadt von Syrien, so wie ihnen auch besondere Vorrechte zugestanden waren, z. B. daß sie jährlich aus dem daphnischen Haine bei Antiochien eine Cypresse hauen durften, wofür sie nachher ein Pfund Gold als Entschädigung erhielten. Außer dem, daß sie Kampfrichter und verpflichtet waren, die gedachten Spiele aus ihren eigenen Mitteln zu veranstalten, weiß man von ihren Geschäften nichts gewisses. Ebenfalls ist es zweifelhaft, woher der Name *Alytarchen* abzuleiten ist; ob daher, daß sie den *άλυται* (Geißelträger) vorstanden; oder von *άλειν* (sich freuen, tanzen), oder von *άλειν* (dem Schmutz, welches bei dergleichen Kampfspiele hervorgelockte Schweiß verursachte). — *S. Gothofred. ad const.*